

# Offene Entwurfssfelder zeitgemäßer Landschaftsarchitektur

## Open design fields in contemporary landscape architecture

The system of landscape has started to shift and so has the discipline of landscape architectural design along with it. Apparent unshakable categories are dissolving, interfaces are becoming weak, new ones are appearing suddenly in other places. It turns out that the opposition between city and countryside no longer exists, and the city without edges has become the predominating category of our everyday central European space. The Swiss architect Marcel Meili even thinks that Alpine mountaintops should be counted as overriding urban formations.

Using the example of the forest is a good way to illustrate this diffusion. Besides forestry considerations, ecological ones have received increasing attention in recent years. However, what has been happening lately, especially in the vicinity of urban centres, is that the forest is being taken over as an aestheticised and programmatically charged park landscape that is meant to offer a whole lot more than a place for walking and jogging in natural surroundings.

The city of Zurich felled over a thousand trees on the local mountain, the Uetliberg, just a short while ago to open up attractive views of the city. In addition, the mountain turns out to provide an obstacle course that is first-class illegal mountain-bike terrain. On the other hand, without Romantic ideas of any kind, the West 8 office is filling up almost every bit of available space at Amsterdam's Schiphol airport with trees. In this extremely urban place they are arguing from a point of view that is practically exclusively ecological and economical. Hence the forest is no longer purely a category of the open landscape. Depending on location and use, it is read and treated in other ways.

Das System Landschaft ist in Bewegung geraten und mit ihm auch die landschaftsarchitektonische Entwurfsdisziplin. Scheinbar unverrückbare Kategorien weichen auf, Schnittstellen werden brüchig und entstehen unvermittelt an anderen Orten neu. Der Gegensatz von Stadt und Land verliert zusehends an Schärfe und die randlose Stadt ist zur bestimmenden Kategorie unseres mitteleuropäischen Alltagsraumes geworden. Der Schweizer Architekt Marcel Meili meint sogar, dass die alpinen Bergspitzen aus seiner Sicht zu übergeordneten urbanen Formationen zu zählen sind.

Am Beispiel Wald lässt sich diese Diffusion gut veranschaulichen. Neben forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten traten in den vergangenen Jahren zusehends auch ökologische in den Vordergrund. In letzter Zeit, vor allem in der Nähe urbaner Zentren, wird Wald als ästhetisierte und programmatisch aufgeladene Parklandschaft vereinnahmt, die viel mehr anbieten soll als Spazieren und Joggen in der Natur. Die Stadt Zürich fällt kürzlich über tausend Bäume am Hausberg Uetliberg, damit attraktive Ausichten auf die Stadt frei werden. Zudem erweist sich der hindernisreiche Berg als illegales Mountainbike-Terrain erster Güte. Umgekehrt pflanzt Büro West 8 bar jeder Romantik am Amsterdamer Flughafen Schiphol fast das gesamte zur Verfügung stehende Areal mit Bäumen zu und argumentiert an einem hoch urbanen Ort praktisch ausschließlich aus einer ökologischen und ökonomischen Warte. Der Wald ist also keine reine Kategorie der offenen Landschaft mehr, sondern wird je nach Standort und Nutzung verschieden gelesen und bearbeitet.

Diese veränderte Sichtweise auf die urbanisierte Landschaft beeinflusst nicht nur Ort und Maßstab von landschaftsarchitektonischen Interventionen, sondern verändert die Entwurfssfelder der Profession nachhaltig. Anstelle von werkgebundenen Vorgehensweisen treten in einem System mehrdimensionaler Beziehungen offene Dispositionen in den Vordergrund.

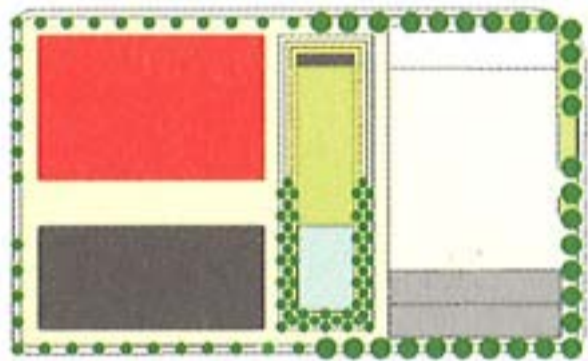
*Bildentwürfe.* Der Aspekt der Offenheit im Entwurf ist nicht neu. Beispielsweise entwickelte der Zürcher Gartenarchitekt Ernst Cramer Mitte des letzten Jahrhunderts in seiner geometrisch-formalen Gestaltungssprache moderner Ausprägung mit dem Anspruch, ein Gesamtkunstwerk zu schaffen, eine Arbeitsweise, die geprägt war von Improvisation während der Projektentwicklung. Cramer lehnte die Absolutheit der Aus-

André Schmid

**Sich laufend ändernde Rahmenbedingungen führen in der Landschaftsarchitektur zu robusten, anpassungsfähigen Projekten.**

**In landscape architecture, constantly changing framework conditions lead to robust and adaptable projects.**

Legend



- existing buildings
- demolition
- new construction
- existing built-up areas
- existing hard ground cover
- new hard ground cover
- green areas
- gravel terrace
- water
- existing trees
- new trees

**Szenario 1**  
Unmittelbare Umnutzung der Zeughäuser, sukzessive Neubebauung und Neugestaltung des Areal.

**Scenario 1**  
Immediate conversion of the arsenal buildings; gradual construction of new architecture and redesign of the area.

**Szenario 2**  
Unmittelbarer Abbruch der Zeughäuser unter Beibehaltung der Freiraumstrukturen, sukzessive Neubebauung und Neugestaltung des Areal.

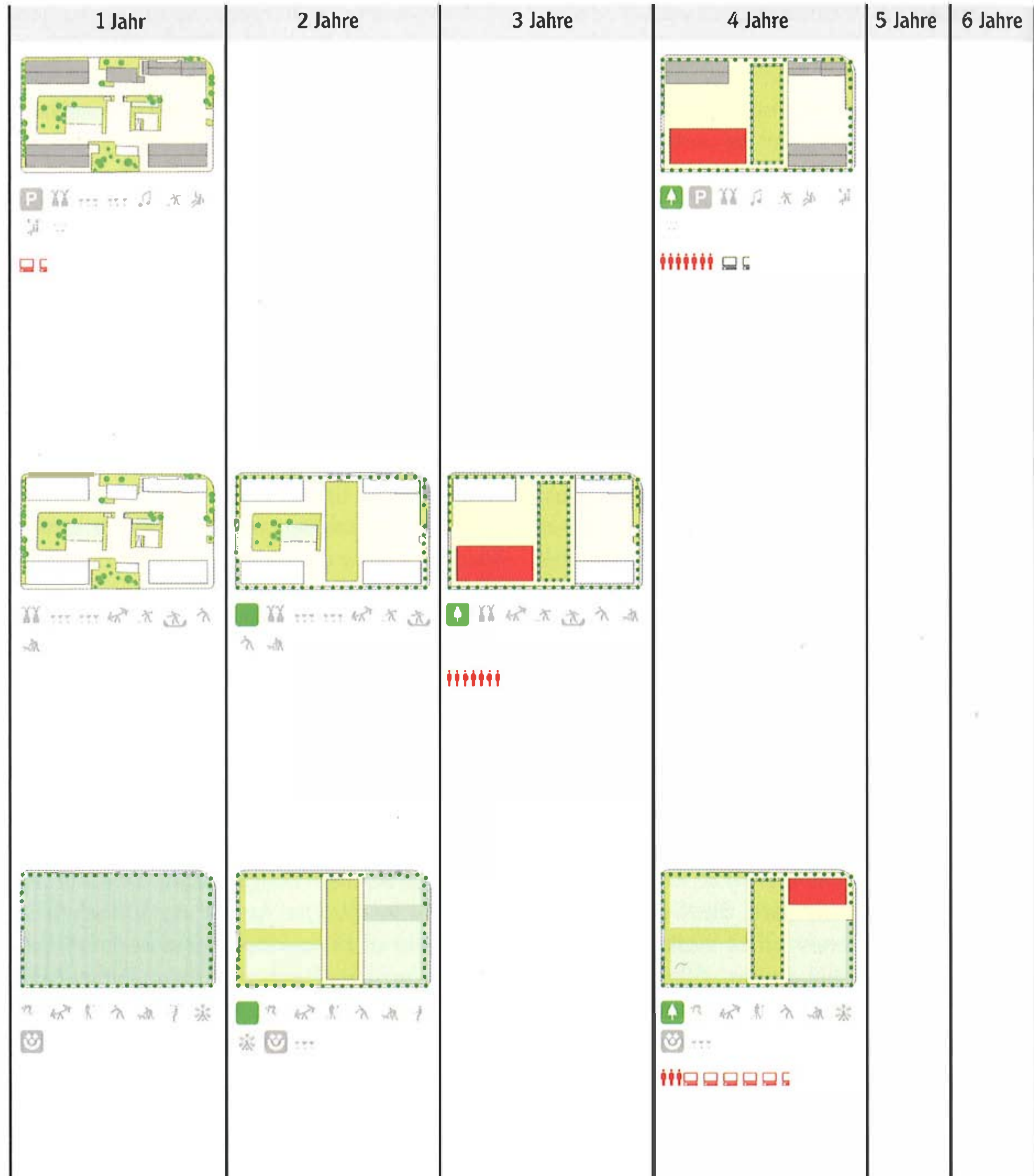
**Scenario 2**  
Immediate demolition of the arsenal buildings with retention of the open space structures; gradual construction of new architecture and redesign of the area.

**Szenario 3**  
Abbruch der gesamten Anlage, Neuanfang auf der grünen Wiese, sukzessive Neubebauung und Neugestaltung des Areal.

**Scenario 3**  
Demolition of all buildings and grounds; starting over anew on a green meadow; gradual construction of new architecture and redesign of the area.

Transformation. Für das Zeughausareal in Lenzburg West zeichnen die Landschaftsarchitekten Zulauf Seippel Schweingruber mit den Architekten EM2N und Zulauf + Schmidlin drei mögliche Entwicklungspfade des Areal für die nächsten 15 Jahre vor. Ausbauintention und der Lauf der Zeit werden die Gestaltung des zentral gelegenen Zeughausparks bestimmen. Die Resultate der drei Szenarien stimmen überein.

Transformation. For the area around the former Zeughaus (arsenal) in Lenzburg West the landscape architects Zulauf Seippel Schweingruber in collaboration with the architects EM2N and Zulauf + Schmidlin project three possible ways to develop the area over the next 15 years. Development objectives and time will determine the design of the centrally located Zeughaus Park. The results of the three scenarios are identical.



7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre
	 			 				 
 		 				 		
		 		 				 

führungspläne ab und führte auf der Baustelle zusammen mit den Gartenbaubetrieben den Entwurf weiter. Diese Offenheit bis zum Schluss war aber stets dem subjektiven Werk verpflichtet und hatte somit keine Wirkung in die Zukunft. So bleiben Cramers Werke als absolute Raumbilder stehen, die in ihrer Strenge heute stark gefährdet sind, weil sie sich als wenig anpassungsfähig erweisen. Vielleicht ist es kein Zufall, dass gerade sein bekanntestes Werk »Der Garten des Poeten« mit seinem temporären Charakter ausschließlich als eindrucksvolles Bild in unseren Köpfen überliefert ist.

Bildentwürfe standen auch bei Dieter Kienast im Vordergrund, wobei das zentrale Thema seines Entwurfs die Auseinandersetzung zwischen Natur und Kultur und somit das sukzessive Element des Wachstums a priori Teil seiner Konzeption war. Nur sah er die vollendeten Anlagen mit seinem bemerkenswerten räumlichen Vorstellungsvermögen voraus und nahm sie im Plan ästhetisch vorweg.

Den flottierenden Bedingungen in der urbanisierten Landschaft ist aber mit solchen pittoresken Idealvorstellungen kaum mehr beizukommen. Die Räume sind Krümmungen, Schwankungen und Brüchen ausgesetzt und der Kontext wird zur bestimmenden Größe des Entwurfs. Kontext in diesem Sinne aber verweist über den relativistischen räumlichen Bezug hinaus, da Mehrfachverflechtungen in der Zeit seine absolute Verankerung am Ort unmöglich machen. Nun braucht es Strategien, die Zeitaspekte konzeptionell mit einbeziehen und über das metrische, euklidische Raumverständnis hinausgehen. Somit werden topologische Zusammenhänge ins Zentrum der Auseinandersetzung gestellt und offene Entwurfssfelder etabliert, die im flottierenden urbanen Raum robuste Landschaftsarchitekturen entstehen lassen. Das Feld des Entwerfens beschränkt sich in Zukunft nicht nur auf einen distinkten Part der Projektentwicklung. Je nach Situation können vorhandene Potenziale von Beginn an aus dem Kontext heraus aktiviert werden oder das Projekt wird selbst nach Jahren noch weiterentwickelt.

*Transformation.* Die Schweizer Landschaftsarchitekten Zulauf Seippel Schweingruber schlugen gemeinsam mit den Architekten EM2N und Zulauf + Schmidlin in einer Testplanung für die Entwicklung des ehemaligen Zeughausareals im schweizerischen Lenzburg einen transformativen Prozess vor: Das Grundstück wird ohne weitere typologische und programmatische Bestimmung der Architektur parzelliert. Ein zentraler Park strukturiert das Areal und soll das neue Zentrum für Lenzburg-West bilden. Zu Beginn der Bauentwicklung erhält der Zeughauspark eine minimale

This changed way of seeing the urbanised landscape influences not only the location and scale of landscape architectural interventions but also changes the design fields of our profession lastingly. Instead of focussing on procedures limited to a particular project, the main emphasis in a system of multi-dimensional relationships is on open dispositions.

*Creating images.* The aspect of openness in design is not new. In the middle of the last century, for instance, the garden architect Ernst Cramer of Zurich, in his modern form of a geometrically formal design idiom that aimed to create a Gesamtkunstwerk, developed a working method that was distinguished by improvisation during project development.

Cramer rejected the absoluteness of realisation plans and carried on the design process during construction on site together with the nursery employees. This openness right down to the end, however, always depended on subjective work and thus did not have any results to come in the future. Hence Cramer's works remain absolute pictures in space that are much endangered today as far as their severity is concerned, for they turn out not to be very adaptable.

Perhaps it is no coincidence that precisely his best-known work, "The Poet's Garden", which was part of the Swiss Garden exhibition G59, with its temporary character, is only preserved as an impressive image in our heads.

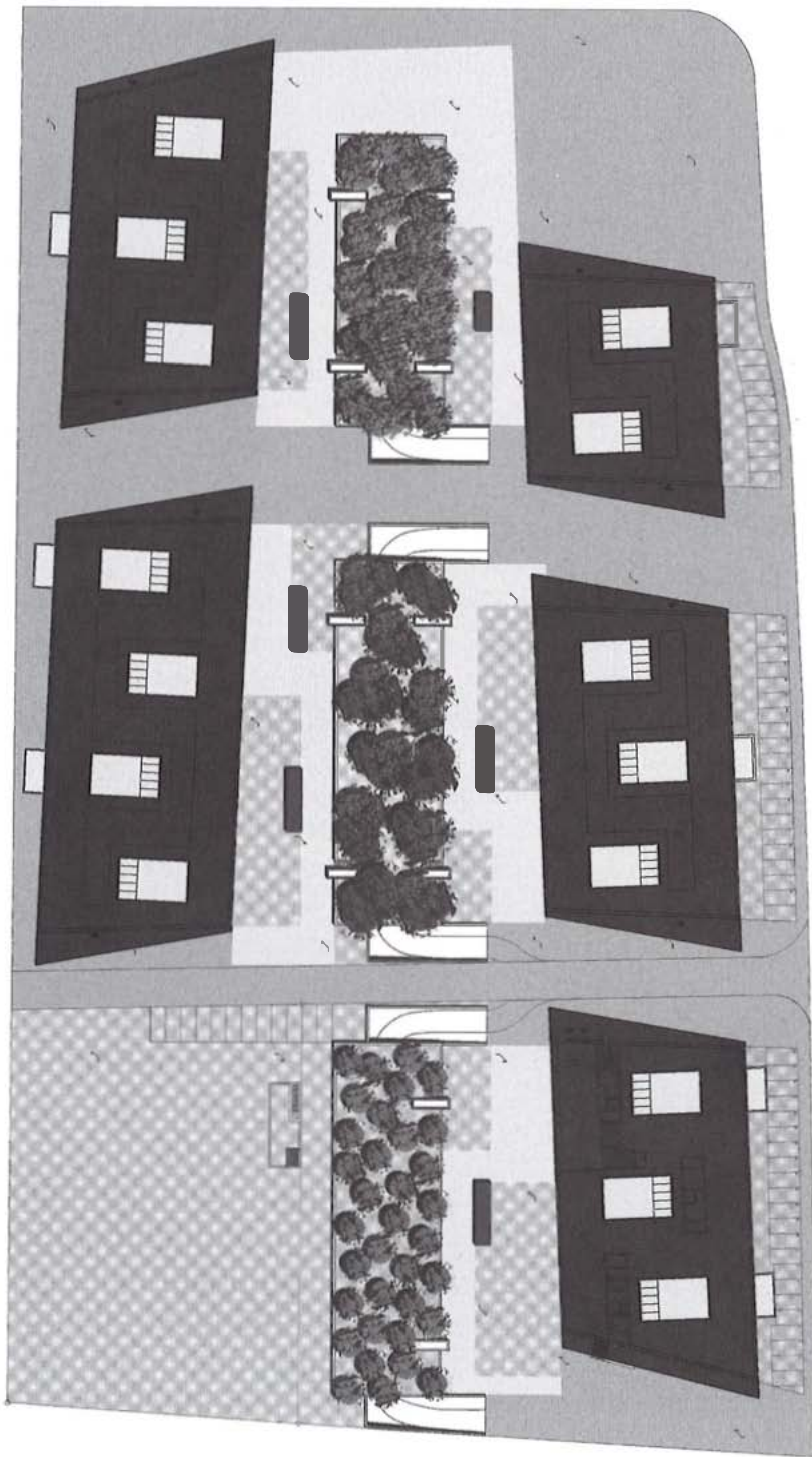
The design of images was also the main emphasis for Dieter Kienast. Yet the central theme of his designs was the conflict between nature and culture, and hence the successive element of growth was *a priori* part of his conception. Only he was able to foresee the completed grounds,

seeing as how he had a remarkable spatial imagination, so he could predict them aesthetically in his plan.

Such picturesque ideal conceptions can hardly cope with the drifting conditions of the urbanised landscape any more. Spaces are subject to curvatures, fluctuations and breaks and the context becomes the determinant of the design. In this sense, however, context refers beyond the relative spatial reference because multiple interconnections in time make it impossible to anchor all of the design in one place.

Strategies are now required that include conceptual aspects of time and that go beyond the metric, Euclidian understanding of space. Topological connections are therefore made into the central argument, and open design fields are established that allow robust works of landscape architecture to generate in this kind of urban atmosphere. In future the field of design will not only be limited to a distinct part of project development but also, depending on the situation, will activate existing potential in the context from the start or else develop the project further as late as several years later.

*Transformation.* In test planning for the development of the former Zeughaus (arsenal) area in Lenzburg, a small town near Zurich, the Swiss landscape architects Zulauf Seippel Schweingruber of Baden in collaboration with the architects EM2N and Zulauf + Schmidlin proposed a transformational process that, first of all, without further typological or programmatic determination of the architecture, divides up the property into lots. Next it creates a central park that is to determine the structure of the area and to form the new centre of Lenzburg West.



**Konzentration.** Der Business-park Swing in Wallisellen bei Zürich erhält durch eine sich auf die Höfe konzentrierende Gestaltung sein unverwechselbares Gesicht. Die Landschaftsarchitekten Kuhn Truninger und die Architektengemeinschaft agps und B.E.R.G. aus Zürich sehen künstlich anmutende Baumgärten vor. Im Gegensatz dazu wurden die das Gebäude umgebenden Flächen minimal gestaltet. Diese Vorgehensweise ermöglicht, auf spätere Nutzungsänderungen flexibel eingehen zu können.

**Concentration.** The Swing business park in Wallisellen near Zurich acquires an unmistakable imprint through the concentrated design of the courtyards. The landscape architects Kuhn Truninger and the architects agps in collaboration with B.E.R.G. of Zurich project tree gardens that look artificial. By contrast, the areas around the buildings are given a minimum of design. This procedure allows flexible adaptation to later changes in use.

Grundausrüstung mit entsprechender Qualität und sobald mehr Baufelder über die Jahre entwickelt werden, wird die Grünfläche ausgebaut und zusehends zu einem veritablen Quartierpark mit der nötigen Infrastruktur transformiert.

Bemerkenswert an dieser Vorgehensweise ist, dass der Prozess je nach politischen Prioritäten und Rahmenbedingungen mehrere Entwicklungspfade zulässt und je nach Baukonjunktur zum Stehen kommen kann, ohne dass das zu Grunde liegende strategische Ziel des voll ausgebauten Parks erreicht werden muss. Der Entwurf multipliziert die möglichen Parkgesichter und kreiert ein offenes Entwurfsfeld, bei dem die Grünfläche stets der aktuellen Situation angepasst ist.

*Konzentration.* Ein weiteres Prinzip des offenen Feldes verwenden Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten beim Business-Park »Swing« in Wallisellen bei Zürich. Nicht das Regelwerk für eine Transformation des Ortes steht hier im Zentrum, sondern die Konzentration des Eingriffs, das heißt die Einsicht, dass es in einem Dienstleistungsgebiet mit erhöhter Fluktuation weit wichtiger ist, Infrastruktur in Beziehung zu bringen als das Gelände flächendeckend intensiv zu gestalten. Deshalb griffen die Landschaftsarchitekten nur an ganz bestimmten Orten des Außenraums mit erhöhtem Anspruch gestalterisch ein. Auf den Tiefgaragendecks in den Höfen entwarfen sie stimmungsvolle Baumgärten und beließen den großen Rest um die Gebäude auf einer äußerst rohen Stufe. Dort, wo nicht unbedingt nötig, versetzten sie weder Randabschlüsse noch entwickelten sie eigene Elemente, sondern griffen bewusst auf vorhandenes und ortsübliches Katalogmaterial zurück. Dies ermöglicht es, auf Nutzungsänderungen zu reagieren und dementsprechend die Umgebung anzupassen. Trotzdem erhält der Ort durch diese Konzentrationen sein unverwechselbares Gepräge.

Auch das Konzept für den Waldpark in Potsdam, vom Amsterdamer Büro B+B anlässlich der BUGA 2001 gebaut, beruht auf dem Prinzip des selektiven Eingriffs. Die Landschaftsarchitekten legten das dichte Wegenetz entsprechend den Ortsbeziehungen durch die verwilderte Waldlandschaft des ehemaligen Panzergeländes. Dadurch können ökologisch wertvolle oder durch erhöhte Bruchwahrscheinlichkeit alter Bäume gefährliche Bereiche mittels Absperrungen aus Baumstämmen isoliert werden.

An randlich gelegenen Knoten des Wegesystems generieren Terminals Aktivitäten. Sie laden Besucher zum Springen auf Trampolins, Sitzen, Röhrenrutschen, Klettern und Ballspielen im Sand. Lymphknotengleich

At the beginning of architectural development, the Zeughaus Park acquires a minimum of basic furnishings with the appropriate greenery. The more sections are built up over the years, the more the landscape architecture will be finished and the area transformed gradually into a veritable district park with the necessary infrastructures for the future residents.

The notable aspect of this procedure is that the process allows several paths of development, depending on political priorities and overall conditions. Furthermore, depending on the economic climate in the construction industry, it can come to a standstill without having to achieve the underlying strategic goal of a completed park. The design multiplies the number of possible faces the park could have and creates an open design field in which the green space is always adapted to the current situation.

*Concentration.* Another principle of the open field is used by Kuhn Truninger Landscape Architects in the Swing business park in Wallisellen near Zurich. The central focus is not the regulated transformation of a place but the concentration of the intervention.

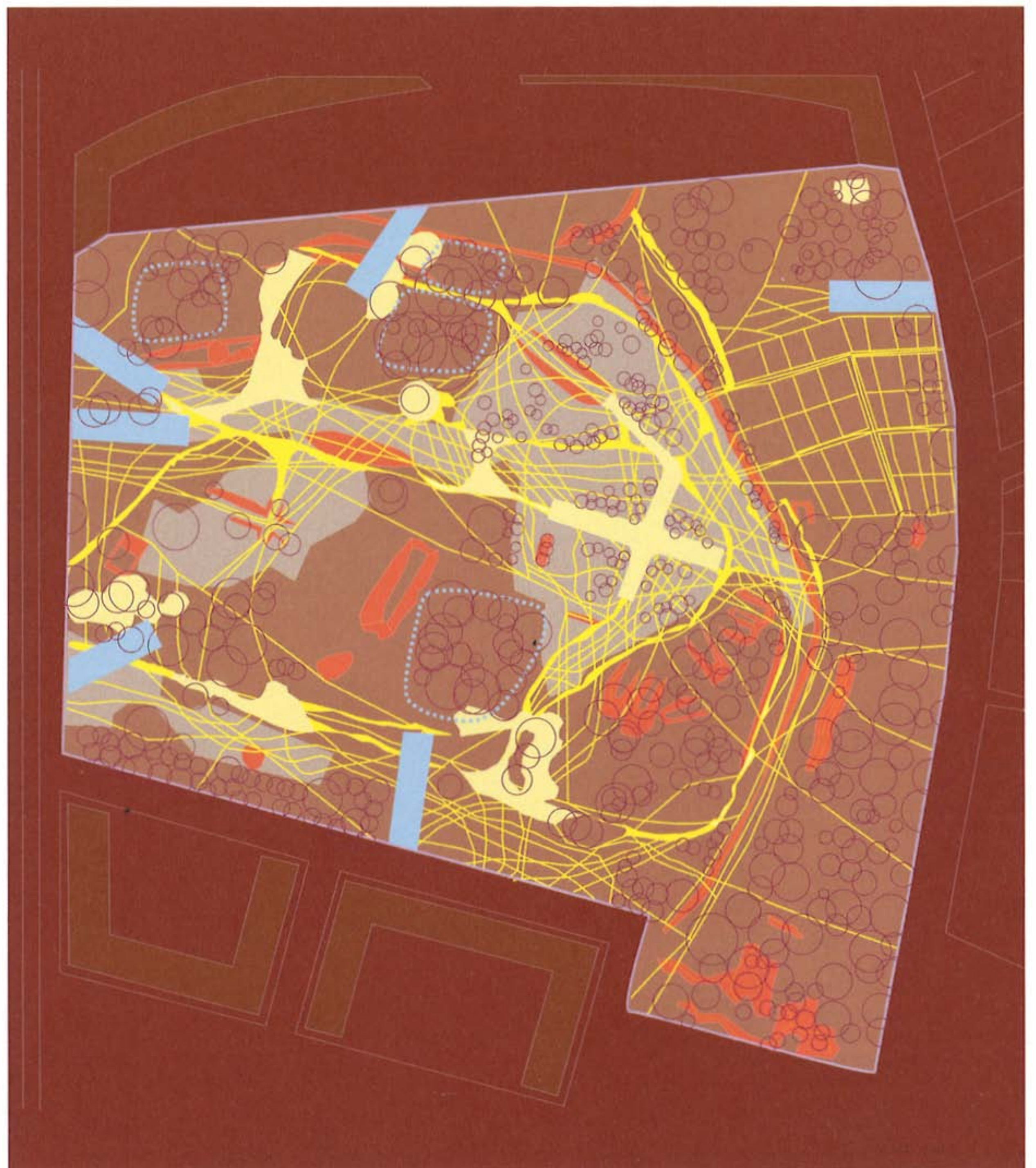
What that means is the realisation that in a service district, where there is a lot of fluctuation, it is much more important to create relationships between infrastructures than to design the grounds in detail throughout. This leads the landscape architects to make high-quality design interventions only in specific places in the outdoor space. On the decks covering the underground car parks they designed tree gardens with a lot of atmosphere while they left most of the space around the buildings in an extremely rough state. Unless it was absolutely necessary, the de-

signers added neither finished edges nor separately designed elements, but purposely picked up existing and typically local, catalogue-listed material and furniture. This makes it possible to respond to future changes in uses and adapt the surroundings correspondingly. Nevertheless, the place acquires its unmistakable imprint through the concentrations.

The concept of the forest park in Potsdam, built by the B+B practice of Amsterdam on the occasion of the federal garden show BUGA 2001, is also based on the principle of selective intervention. A dense network of pathways in the overgrown forest landscape is laid out according to the interrelationships of local places on the grounds formerly used by tanks. Sensitive zones that are ecologically valuable or have fragile old trees can thus be isolated by means of barriers made of tree trunks.

Concentrated at the intersections in the network, which are located on the outer edges, are terminals that generate action. They invite visitors to perform activities, such as jumping on trampolines, sitting, sliding through tubes, climbing and ball games in the sand. Like lymph nodes, the amorphous, sculptural terminals become concentrated carriers of the park's identity. Their presence allows sensitive areas in the park to be left as white spots and thus as succession territories that become more valuable with time precisely because of their indeterminate design.

*Invasion.* Using an invasion of young trees, the team of Zulauf Seippel Schweingruber, EM2N and Zulauf + Schmidlin found another way of creating a landscape architectural feature with a lot of potential in the suburban atmosphere in their study on the agglomeration around

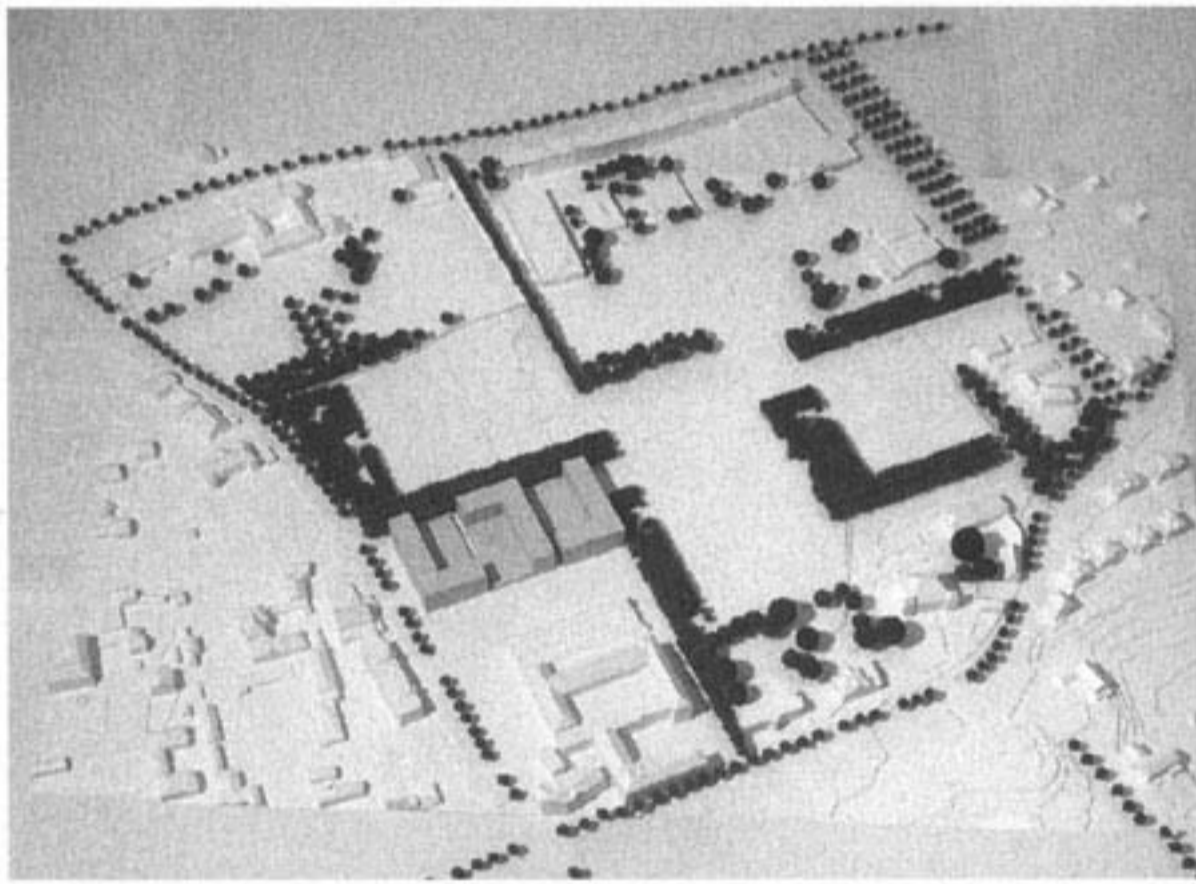


**Konzentration.** Die Landschaftsarchitekten B+B aus Amsterdam legten ein dichtes Wegenetz durch das verwilderte ehemalige Panzergelände. Nutzungen konzentrieren sich auf sogenannte Terminals an Kreuzungen des Wegesystems. Durch die Konzentration werden ökologisch wertvolle Bereiche isoliert und somit der Sukzession überlassen.

**Concentration.** The B+B landscape architects of Amsterdam laid out a dense network of routes through the overgrown area formerly used for tanks. Uses are concentrated in so-called terminals at the intersections of the routes. By concentrating uses in this way the ecologically valuable zones can be kept separate and left over to succession.

werden hier die amorphen, skulpturalen Terminals zu Identitätsträgern des Parks und ermöglichen durch ihre Präsenz die sensiblen Bereiche des Geländes als weiße Flecken und somit als Sukzessionsterritorien zu belassen, die gerade aufgrund ihrer gestalterischen Unbestimmtheit mit der Zeit an Wert gewinnen.

*Invasion.* Die ARGE ZulaufSeippel Schweingruber, EM2N und Zulauf + Schmidlin beschreitet in einer Studie im Agglomerationsumfeld der Schweizer Kleinstadt Solothurn einen weiteren Weg. Mit einer Invasion



von Junggehölzen im urbanen Gefüge etablieren sie eine landschaftsarchitektonische Struktur mit großem Potenzial, die zu Beginn in verschiedene Richtungen offen ist und erst mit der Zeit im Gleichschritt mit der baulichen Entwicklung ihre Differenzierung erfährt.

Die Gestalter schlagen für das Wiesenland »Sphinxmatte« nördlich der Altstadt großräumig Gehölzfelder unterschiedlicher Breite und Ausgestaltung mit sehr jungen Bäumen verschiedener Arten vor. Die neue Struktur ist noch so jung und formbar, dass sie sich in unterschiedlichster Weise entwickeln lässt. Je nach Fortgang der städtebaulichen Entwicklung und Ausbau der Infra-

struktur, die für die Anbindung des Gebiets nötig ist, können die Baumbestände später gelichtet werden, ohne die Vegetationsstruktur als Gerüst zu zerstören. Analog zur r-Strategie in der Populationsbiologie kann hier durch den invasiven Einsatz junger Gehölze auf zukünftige, unbekanntere städtebauliche Bedingungen reagiert werden.

In ihrer Unterschiedlichkeit haben die Strategien Transformation, Konzentration und Invasion eines gemeinsam: Sie generieren Entwürfe, die über das eigentliche Werk hinausgehen und schaffen offene Felder mit anstiftender und virulenter Wirkung in der Zukunft. Die Gestaltung greift bei allen aktiv in ein System ein und dynamisiert durch diese gezielten Eingriffe und Bestimmung von Regelwerken den Raum. Die daraus entstehenden Landschaftsarchitekturen erweisen sich als äußerst robust in der Zeit, emanzipieren sich von einer statischen Architektur und setzen auf ihre inhärenten Kräfte, die wie in den asiatischen Kampfsportarten auf flexiblen Nachgeben gründen und so eindrücklich zur Entfaltung kommen.

the Swiss town of Solothurn. At first the design is open in several different directions and only with time does it become differentiated in step with architectural development.

The designers propose covering the meadows known as Sphinxmatte north of the old town with very young trees of different species in large areas of different breadth and shape. The new structure that invades the field is still so young and workable that it can be developed in the widest variety of ways.

Depending on the progress of urban architectural development and the expansion of the infrastructure necessary to link up the area, the stand of trees can be thinned out later without destroying the structure of the vegetation that functions as a framework. In analogy to the application of the "r" strategy in population biology, the invasive application of young trees can be used to respond to future, unknown, urban architectural conditions.

Despite the differences between them, the three strategies of transformation, concentration and invasion have one thing in common: they generate designs that go beyond the actual project and create open fields that have causative and virulent future effects.

In all three cases, the design intervenes actively in a system and makes the space dynamic through specific interventions and by establishing regulations. The resulting works of landscape architecture prove to be extremely robust over the course of time. They emancipate themselves from a static kind of architecture and work with their inherent powers based, as in Asian martial arts, on a flexible non-resistance that can thus display impressive development.

*Invasion.* Im Entwurf der Landschaftsarchitekten Zulauf Seippel Schweingruber und der Architekten EM2N und Zulauf + Schmidlin besetzen Gehölzfelder das Gelände der Sphinxmatte bei Solothurn, bevor die städtebauliche Entwicklung des Geländes festgelegt ist. Je nach Ausbau werden die Baumbestände gelichtet, bilden jedoch ein Gerüst für die kommende Bebauung.

*Invasion.* In the design by the landscape architects Zulauf Seippel Schweingruber and the architects EM2N and Zulauf + Schmidlin different areas of trees take over the meadows of the Sphinxmatte near Solothurn before the urban development of the field is determined. Depending on development, the trees can be thinned out but will remain as a framework for the construction to come.